

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt, Horb und Herrenberg.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

Dienstag.

Nro. 67.

23. August 1831.

Verfügungen der Königl. Bezirks-
Behörden.

Nözingen, Thailfingen,
Gerichtsbezirks Herrenberg. [Gläubiger-
Ausruf.] Die unterzeichneten
Stellen sind oberamtsgerichtlich ermäch-
tigt, das Schuldenwesen

des Johann Georg Nonnenmacher,
Schusters in Nözingen und
Friedrich Klein, Zimmermanns in
Thailfingen,

im außergerichtlichen Wege zu erledigen.
Man hat nun die Liquidation
der Schulden und zum Versuch der
Güte bei Nonnenmacher auf

Freitag den 9. Sept. d. J., und
bei Klein auf

Montag den 12. desselben Monats,
Tagarth festgesetzt, und werden die
Gläubiger und Bürgen dieser Personen
hiemit vorgeladen, an den gedachten
Tagen, je Vormittags 8 Uhr auf den
Rathhäusern der betreffenden Orte, ent-
weder in Person, oder durch gehörig

Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre An-
sprüche an die Massen, nach Betrag
und Vorzugsrecht darzuthun, und sich
über einen Borg- und Nachlaß-Vergleich,
so wie über den Verkauf der
Massen-Objekte zu erklären; widrigen-
falls die aus den Akten bekannten,
nicht erscheinenden Gläubiger, in
den letztern Verfügungen, als der
Mehrheit der Gläubiger ihrer Katego-
rie beigetreten angesehen, die unbe-
kannt bleibenden Gläubiger aber im
Erledigungs-Fall mittelst Vergleichs,
durch oberamtsgerichtliches Erkenntnis
von den gegenwärtigen Massen werden
ausgeschlossen werden.

Den 5. Aug. 1831.

K. Amtsnotariat Bendorf
und Gemeinderath zu Nözingen
und Thailfingen.

vd. Amtsnotar,

Hauffe.

Nagold. Sämliche Orts-Vorstände
werden angewiesen, die Gerverbesteuer-Ca-
taster am nächsten Botantag an die Amts-

Pflege einzuschicken, von wo sie solche in ganz kurzer Zeit zurück erhalten werden.
Nagold den 22. August 1831.

R. Oberamt.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Nagold,
den 20. August 1831.

Dinkel 1 Schfl.	5fl. 36kr.	5fl. 24kr.	5fl. —kr.
Verkauft wurden:		30	Scheffel.
Neuer D. 1 Schfl.	5fl. 6kr.	4fl. 48kr.	4fl. 40kr.
Verkauft wurden:		15	Scheffel.
Haber 1 —	4fl. 42kr.	4fl. 36kr.	4fl. 30kr.
Verkauft wurden:		10	Scheffel.
Gersten 1 —	—fl. —kr.	8fl. —kr.	7fl. 28kr.
Verkauft wurden:		4	Scheffel.
Roggen 1 —	—fl. —kr.	—fl. —kr.	9fl. 36kr.
Verkauft wurden:		2	Scheffel.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch	1 Pfund	6kr.
Lammfleisch	1 —	6kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	8kr.
ohne	1 —	7kr.
Kalbsteisch	1 —	6kr.

Brod-Preise.

Kernbrod	8 Pfd.	24kr.
1 Kreuzerweck schwer	7 Loth.	

In Altenstaig,

den 17. August 1831.

Dinkel 1 Schfl.	6fl. 6kr.	5fl. 48kr.	5fl. 30kr.
Verkauft wurden:		42	Scheffel.
Haber 1 —	—fl. —kr.	5fl. 12kr.	5fl. 8kr.
Verkauft wurden:		5	Scheffel.
Kernen 1 Sri.	—fl. —kr.	1fl. 46kr.	1fl. 44kr.
Verkauft wurden:		2	Scheffel.
Roggen 1 —	—fl. —kr.	1fl. 14kr.	1fl. 12kr.
Verkauft wurden:		14	Scheffel.
Gersten 1 —	—fl. —kr.	1fl. 8kr.	1fl. 4kr.
Verkauft wurden:		6	Scheffel.

Die neuesten Versuche und ihre Erfolge in der Mnemonik.

Die Recension einer neuern mnemonischen Schrift in der Allgemeinen Schulzeitung bewog meinen Sohn, den Lehr-

amtskandidaten Mittel, im Juli- oder August-Heft 1830 dieser Zeitschrift seine Versuche und Erfahrungen in der Mnemonik bekannt zu machen, und letztere gegen mehrere Vorwürfe zu vertheidigen. In demselben Aufsätze, „Beitrag zur Beurtheilung der Mnemonik“ betitelt, versprach er auch, dem Publikum seine Dienste in diesem Fache anzubieten, wenn er seine Methode der Vollkommenheit näher gebracht haben würde.

Eine weitere Bekanntmachung der Erfolge seiner seither fortgesetzten Bemühungen möchte nun geeignet seyn, das dort zum Vortheil der Mnemonik Gesagte zu bestäätigen und einer Sache Freunde und Beförderer zu gewinnen, wie sie es verdient. Zugleich wird hiemit auch dem eben berührten Versprechen Genüge geleistet, und von dem Treiben und Thun eines seiner Umgebung vielleicht unthätig Scheinenden Rechenschaft gegeben.

Ich beginne mit Aufzählung dessen, was mein Sohn vermittelt seiner, nach den Grundsätzen des H. v. Arétin bearbeiteten, Methode seinen nun 12jährigen, nur mit einem mittelmäßigen Gedächtniß begabten, Bruder in 7/8 Jahren und im Durchschnitt 1 1/2 St. täglich gelehrt hat:

- 1) Die Namen und Ordnungszahlen der 82 ersten römischen Kaiser samt den Jahren ihrer Thronbesteigung.
- 2) Die 7ziffrigen gemeinen Logarithmen der Zahlen 1 — 100.
- 3) Die Zahlen der □ Meilen, Einwohner, Landtruppen und Schiffe der Staaten von Süd- und Nordamerika.
- 4) Was von 43 verschiedenen Meilen jede in rheinl. Fußes beträgt.
- 5) 40 meist 6ziffrige Zahlen, die zur Vergleichung verschiedener Geld- und Rechnungsmünzen dienen.
- 6) Die Zahlen der □ Meilen und Einwohner der 5 Erdtheile, wie auch sämtlicher Staaten und Provinzen Europa's (nach Stein).

Handwritten mark: *23.8.31*



- 7) 170 meist 4ziffrige Bestimmungen des specifischen Gewichts fester und flüssiger Körper.
- 8) Die □Zahlen von 1 — 100.
- 9) 12 Formeln zur Diskontorechnung.
- 10) Zu Nro. 2) aus den Logarithmen die Absolutzahlen anzugeben.
- 11) Zu 6) die Hauptstädte.
- 12) Zu 8) aus den □Zahlen die Wurzeln anzugeben.
- 13) Die Namen und Ordnungszahlen und zugleich auch die Namen der bedeutendsten Städte oder Dörfer mit ihren Einwohnerzahlen
 - a) der 30 Provinzen Spaniens und der dazu gehörigen Inseln;
 - b) der 22 Kantone der Schweiz;
 - c) der 86 Departements Frankreichs;
 - d) der 40 Grafschaften Englands;
 - e) der 40 europäischen und der 20 asiatischen Gouvernements Russlands.
- 14) zu 6) und 11) die Bevölkerung aller Ortschaften Europa's, die nach Steins kl. Geographie 10000 und mehr Einwohner haben, und wo diese Ortschaften liegen.
- 15) Die Zeittafel der alten, mittlern und neuen Geschichte bis 1789 in Absefets Lehrbuch für Bürgerschulen (mit Zusätzen.)

Hiernach weiß der Knabe u. a. von 1) und 13) a) — e) nicht nur die Namen der Reihe nach vor- und rückwärts anzugeben, sondern auch wie der 15. 20. 12. 2c. Kaiser, Kanton 2c. heißen. Kennt man ihm die bedeutendsten Ortschaften von a) — e), so gibt er das Land, die Provinz, den Kanton 2c. an, worinn sie liegen. Eben dieß weiß er überhaupt bei Nro. 14. Wollte man den Inhalt alles dessen erschöpfen, was obiges Verzeichniß angibt, so müßte man mehr als 3200 Fragen an den Knaben machen.

Auffallende und Bewunderung erregende Antworten auf solche Fragen gab derselbe den 17. — 20. Mai d. J. in Labin-

gen, Stuttgart und Hohenheim vor mehreren Gelehrten, wovon hier nur die H. H. Professoren D. Schmidt in T. Klumpp in St. und Riecke in H. genannt werden, weil sie dem Wesen der Sache am meisten Aufmerksamkeit widmen konnten und auch Zeugnisse darüber zu geben versprochen.

Nimmt man an, was wohl unbestritten bleiben dürfte, daß sich manche dieser Dinge ohne Wundergaben gar nicht auswendig lernen lassen, wie Nro. 2. 4. 5. 8. 10. 12. 13. und was eben so gewiß ist, daß der Knabe kein außerordentliches Gedächtniß hat, so sind in der That die Leistungen dieser Methode sehr merkwürdig, wenn sie auch einen starken Zeitaufwand voraussetzten.

Darin liegt aber gerade ein Hauptvorthail dieser Methode, daß sie ihre Aufgaben durch Sinnbilder schnell behalten lehrt und wenig Repetition erfordert, indem diese Methode die Lösung der Aufgaben, als Sache des Verstandes und der Ideenassociation, dem Nachdenken auch in der Folge wieder möglich macht, wenn das Gedächtniß den Eindruck verloren hat. Da aber der Knabe (vergl. Allgemeine Schulzeit. a. a. D.) in ungefähr 100 Stunden obige 9 erste Nummern, welche 1000 Sätze in Wörtern geben, folglich in 1 Stunde 10 solcher Sätze eingelernt hat, als die Methode seines Bruders noch sehr unvollkommen war, und da der Knabe ferner bei diesen und andern Privatübungen in der lateinischen Schule immer einen ehrenvollen Platz behauptete, und bei seiner Schwächlichkeit meistens gesund blieb, was ihm beides besonders bezeugt ist, so hat man auch einen Maasstab von dem, was durch die gedachte Methode in einer bestimmten Zeit von Schülern mit mittelmäßigen Gaben ohne Anstand gelernt werden kann.

Was dieser Maasstab angibt, darf wohl für das Minimum angesehen wer-

den: wenigstens würde mein Sohn sich ohne Bedenken verpflichten, solche Schüler alles, was er seinen Bruder gelehrt hat, in der gleichen Zeit zu lehren, wenn sie es anders bei allem Reiz, den diese Methode an sich hat, nicht an Aufmerksamkeit fehlen lassen würden.

Hiebei ist noch besonders zu bemerken:

a) daß der Schüler eine große Menge materieller und nützlicher Kenntnisse in den Kauf bekommt;

b) daß die Methode durch ihr geistreiches und formell bildendes Wesen alle Bedenkllichkeiten gegen sie bei näherer Prüfung (vielleicht durch die Persönlichkeit meines kleinen Mnemonikers allein schon) niederzuschlagen fähig seyn dürfte.

c) Als Schulmann mit einiger Erfahrung und als Vater, dessen einzige irdische Hoffnung auf diesen zwei Söhnen beruht, habe ich keinen innigern Wunsch, als daß mein älterer Sohn in den Stand gesetzt werden möchte, die Bildung seines Bruders ferner auch durch diesen Unterricht zu fördern. Ich sehe dabei nicht die mindeste Gefahr für den Kleinen, vielmehr berechtigt dieser Unterricht zu der Hoffnung auf die glänzendste Resultate, wenn er auch bloß auf die Geographie, Geschichte und Hülfsmittel für die Mathematik beschränkt bleiben sollte.

Im Reichsanzeiger 1805 Nro. 238 pries der H. Prediger Kästner in Sachsen sein Zeitalter wegen der Erfindung der Arétin'schen Mnemonik glücklich, und soll auch wirklich viel mit derselben ausgerichtet haben. Doch hatte er bis daher gegen manche Anfechtungen zu kämpfen, die wohl meines Sohns Methode nicht treffen dürften, ohne daß er sie gegen solche würde zu vertheidigen wissen.

Unter diesen Umständen werde ich zu entschuldigen seyn, wenn ich die Aufmerk-

samkeit hoher Schulbehörden, Familienhäupter und Vorstände von Lehranstalten u. auf die Leistungen meiner Söhne zu lenken suche, und bemerke, daß letztere bereit sind, Proben und Erklärungen von der Sache zu geben, und sich jeglicher Prüfung darin zu unterwerfen. Von solchen Proben darf ich jedem verehrlichen Auditorium einen, wahrhaft interessanten und angenehmen Genuß versprechen.

Auf diesem Wege hoffe ich auch auf die, meines Sohnes außerordentliche Anstrengung lohnende, Erfüllung meines oben bei c) ausgedrückten Wunsches.

Dies einseitigen, unter Berufung auf den angeführten Aufsatz und das demselben angehängte Zeugniß, bis sich andere gewichtigere Stimmen für eine Sache erheben, deren Sieg gewiß ist, so bald Unbefangenheit, Einsicht und Billigkeit im Bunde präsen und das Urtheil sprechen. Nagold, den 22. Aug. 1831.

Rittel, Schullehrer.

Bis jetzt eingelaufenes Zeugniß.

Herr Candidat Rittel von Nagold hat in Gegenwart der Unterzeichneten mit seinem 12jährigen Bruder Versuche mit der von ihm bearbeiteten Mnemonik angestellt, bei welcher es sich gezeigt hat, daß der Schüler eine bedeutende Anzahl von historischen Angaben, so wie von Zahlen aus der Geographie und andern Wissenschaften mit Leichtigkeit und, wie sich aus der Darlegung des Verfahrens ergab, auch mit Sicherheit zu reproduciren wußte.

Stuttgart im Julius 1831.

Professor Hölder.

Professor Schall.

Professor F. W. Klumpp.

Auflösung des Räthfels in Nro. 65.

D s t e r n.